

die Rechnungsprüfung und die Abrechnung mit dem Herrn durch eine mündliche Anhörung, worauf es bisweilen in den Rechnungen Hinweise gibt.

Zur Überlieferung

Die Rechnungen der Kellerei Kirkel haben durch glückliche Umstände die Jahrhunderte überdauert. Allein aus dem 15. Jahrhundert hat sich immerhin etwa ein Drittel der ursprünglich vorhandenen Rechnungsakten erhalten. Dies verdanken wir sicherlich zum Teil auch der Tatsache, daß es im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken spätestens ab dem 16. Jahrhundert ein Archiv gab. Die Forschungslage zum pfalz-zweibrückischen Archivwesen muß jedoch als noch sehr lückenhaft bezeichnet werden¹.

Nichtsdestotrotz ist davon auszugehen, daß die Rechnungen des Kellers zu Kirkel, nachdem sie zunächst in der Burg Kirkel aufbewahrt worden waren, zu einem nicht näher bekannten Zeitpunkt in der frühen Neuzeit ins Archiv der Residenzstadt Zweibrücken gelangten, wo sie nach Jahrgängen geordnet und eingebunden wurden. Von Zweibrücken kamen sie in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit der Masse der pfalz-zweibrückischen Überlieferung ins Kreisarchiv des bayerischen Rheinkreises (seit 1921 Staatsarchiv, seit 1975 Landesarchiv) in Speyer. Einen anderen Weg nahmen das ursprünglich zusammen mit den Kellereirechnungen auf Burg Kirkel vorliegende Zinsregister und das Kirkeler Weistum, die wohl schon im Jahre 1793 vor den französischen Revolutionstruppen in Sicherheit gebracht wurden und ins Bayerische Hauptstaatsarchiv nach München gelangten.

Aktenbeschreibung

Die Kirkeler Kellereirechnungen bilden heute mit zahlreichen anderen, meist wesentlich jüngeren Rechnungen den Bestand B 3 (Rechnungen des Herzogtums Pfalz-Zweibrücken) des Landesarchivs Speyer, der 3109 Akten aus den Jahren 1434 bis 1806 enthält, die 122,4 Regalmeter umfassen. In diesem Bestand liegen

¹ Zur komplizierten und zersplitterten Überlieferung des pfalz-zweibrückischen Archivs und seiner Flucht zur Zeit der Französischen Revolution vgl. Max Josef NEUDEGGER, *Geschichte der bayerischen Archive neuerer Zeit bis zur Hauptorganisation vom Jahre 1799*, Bd. V: *Das herzogliche Archiv zu Zweibrücken mit seinen Nebenarchiven Veldenz, Sponheim und Rappoltstein*, München 1896; Walter JAROSCHKA, *Das Bayerische Hauptstaatsarchiv in München, Zur Geschichte und Struktur seiner pfälzischen Bestände*, in: *Das Landesarchiv Speyer, Festschrift zur Übergabe des Neubaus*, hrsg. von Karl Heinz DEBUS (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz 40), Koblenz 1987, S. 209-216; WARMBRUNN, *Spätblüte von Archivwesen und Rechtsgelehrsamkeit in einem historisch bedeutsamen Kleinterritorium*, S. 77-99, der, besonders auf S. 79-82 und 92-98 einen gerafften Überblick über die Zweibrücker Archivgeschichte gibt; WARMBRUNN, *Pfalz-Zweibrücken*, S. 170-197.